

Jahresbericht 2017



**Das Schweizerische
Rote Kreuz
Kanton St.Gallen**

**Im Notfall Kinder
kompetent betreut**

**Notruf-Gerät statt
Pfleheim**

**Menschlichkeit
macht mobil**

**Gravita SRK:
Traumabewältigung
nach der Flucht**

Jugendrotkreuz

**Ausblick: 125 Jahre
SRK Kanton St.Gallen**

Partnerorganisationen

Finanzbericht 2017

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton St.Gallen



Das Schweizerische Rote Kreuz Kanton St.Gallen

Das oberste Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Kanton St.Gallen ist die Mitgliederversammlung. Sie wählt den Vorstand.

Gewählte Mitglieder:

Dr. med. Luzius Schmid, St.Gallen, Präsident

Thomas Egger, St.Gallen, Gravita SRK

Ursula Forrer, Bazenhaid, Soziales

Linus Furrer, Rapperswil, Finanzen

Dr.oec. Urs Hasler, Laax, Blutspendedienst

Christa Helmreich, Engelburg, Protokoll

Dr. med. Thomas Münzer, St.Gallen, Gesundheit

Brigitte Reiss, St.Gallen, Bildung

*Markus Roos, Rechtsanwalt, Lichtensteig,
juristische Beratung*

Die Geschäftsleitung bildet die oberste operative Führungsebene des Vereins.

Christian Rupp, Geschäftsleiter

Michael Anderegg, Leiter Gravita SRK

Alberto Baumeler, Leiter Migration und Integration*

Claudia Inauen, Leiterin Entlastung

Adelheid Schweizer, Leiterin Finanzen & Administration*

Eveline Stupka, Leiterin Bildung*

** Mitglied der Geschäftsleitung*

Zu unseren Partnerorganisationen gehören:

Benevol St.Gallen, Marktplatz 24, St.Gallen

Stiftung Blutspende SRK Ostschweiz,

Rorschacherstrasse 111, St.Gallen

Hospiz-Dienst St.Gallen, Marktplatz 24, St.Gallen

SRK Therapiestelle für Kinder & Jugendliche,

Wiedenstrasse 52c, Buchs SG

Die sieben Rotkreuzgrundsätze

Menschlichkeit

Der Mensch ist immer und überall Mitmensch.

Unparteilichkeit

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.

Neutralität

Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller.

Unabhängigkeit

Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze.

Freiwilligkeit

Echte Hilfe braucht keinen Eigennutz.

Einheit

In jedem Land einzig und für alle offen.

Universalität

Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend.



Dr. med. Luzius Schmid
Präsident
SRK Kanton St.Gallen



Christian Rupp
Geschäftsleiter
SRK Kanton St.Gallen

Liebe Leserinnen und Leser

13'866! 13'866 ist die eindrückliche Bilanz des SRK Kanton St.Gallen im Jahr 2017. 13'866 Menschen im Kanton nutzten unsere Dienstleistungen oder erhielten Unterstützung seitens des SRK Kanton St.Gallen. Die geleistete Arbeit könnte dabei nicht unterschiedlicher sein und umschliesst ein breites Spektrum: Da ist die Lebensmittelabgabe an besonders bedürftige Menschen bei der Aktion 2x Weihnachten mit mehreren tausend Begünstigten. Da sind 1'851 Absolventinnen und Absolventen unserer Bildungsangebote. Da ist der Rotkreuz-Fahrdienst, bei welchem freiwillige Fahrerinnen und Fahrer des SRK Kanton St.Gallen mit grossem Einsatz 2'576 betagte, kranke oder behinderte Menschen zu vorwiegend medizinischen Einrichtungen begleiten und fahren. Da sind die 41 Familien, die durch eine schwere Krisensituation Unterstützung bei der Betreuung von 87 Kindern benötigten. Das SRK Kanton St.Gallen war zur Stelle und hat all diesen Menschen unkompliziert und schnell helfen können.

Dafür setzen sich nebst Mitarbeitenden rund 650 Menschen ein, die als Freiwillige für das SRK Kanton St.Gallen unterwegs sind und vor Ort ganz direkt Hilfe leisten. Ohne die Unterstützung dieser sehr engagierten Menschen wäre es unvorstellbar, über 13'866 Personen im Kanton St.Gallen zu unterstützen. Wir möchten Ihnen an dieser Stelle herzlich danken.

Neben der Freiwilligenarbeit beruht der Erfolg des SRK Kanton St.Gallen aber auch auf dem finanziellen Engagement unserer 28'400 Mitglieder. Mehr als jeder 10. Haushalt im Kanton St.Gallen ist Mitglied bei uns und unterstützt auf diese sehr direkte Art und Weise andere St.Gallerinnen und St.Galler in der unmittelbaren Nachbarschaft. Wir sind stolz darauf, Teil dieser gelebten Solidarität zu sein.

Wir danken Ihnen, Liebe Mitglieder, Liebe Freiwillige an dieser Stelle herzlich für Ihre grosszügige Unterstützung, sei sie finanziell oder ideell.

Dieser Jahresbericht erreicht Sie in frischem Gewand: Neben dem gewohnten Blick auf unsere Leistungs- und Finanzaufgaben ist es uns ein Anliegen, Ihnen dieses Jahr einen tieferen Einblick in einen Teil unserer Arbeit zu

geben. Sie erfahren, warum sich Irene Bürgi bei Kinderbetreuung zu Hause für die Kinder und Familien engagiert (siehe Seite 4). Lesen Sie auf Seite 6, weshalb Frau B. Kundin des Notrufes wurde und welche Erfahrungen sie damit macht. Ebenfalls spannend sind die Erfahrungen, die Brigitte Järmann in der Gravita SRK gemacht hat. Sie berichtet über die Arbeit von Dr. Jan Reuter und seinem Team, welches sich für die Nöte schwerst traumatisierter Menschen einsetzt. Im ausführlichen Portrait ab Seite 8.

Vielleicht haben wir Sie neugierig gemacht? Interessieren auch Sie sich für einen Freiwilligeneinsatz beim SRK Kanton St.Gallen? Bei uns haben Sie nebst dem Rotkreuz-Fahrdienst verschiedene Möglichkeiten sich freiwillig zu engagieren und andere Menschen zu unterstützen. Für weitere Informationen empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer neuen Webseite www.srk-sg.ch.

Im Notfall Kinder kompetent betreut



Bei Frau K., Mutter dreier Kinder im Alter von 1, 2 und 4 Jahren, wurde ein bösartiger Tumor an der Brust festgestellt. Eine Strahlentherapie führte leider nicht zum gewünschten Erfolg. Um ein weiteres Ausbreiten zu verhindern, wurde eine Brust-OP in die Wege geleitet. Danach musste sie mehrere Wochen zur Chemotherapie, was bei ihr heftige Nebenwirkungen auslöste.

Frau K. ist alleinerziehend. Ihre berufstätige Mutter unterstützt sie vormittags bei der Kinderbetreuung so gut sie kann und isst mit ihnen Mittag. Nachmittags muss sie jeweils arbeiten. Dann kümmert sich die KBH (Kinderbetreuung zu Hause) des SRK Kanton St.Gallen um die Kinder und bereitet wenn nötig das Abendessen zu. Die Mutter ist nicht nur froh über diese Unterstützung, sie ist auch darauf angewiesen. Denn nur so kann sie ihre Kräfte einteilen und für den Kampf gegen den Krebs mobilisieren.

Neue Herausforderung nach Pensionierung

Die schwere Krankheit und Operation der Mutter belastet auch die Kinder, weshalb sie viel Zuwendung benötigen. Deshalb arbeiten die Kinderbetreuerinnen des SRK Kanton St.Gallen bei langen Einsätzen zu zweit. Irene Bürgi ist eine von ihnen. Seit drei Jahren engagiert sie sich in der KBH. «Ich suchte nach meiner Pensionierung eine neue Aufgabe, am liebsten mit Kindern», so Irene Bürgi. Das Angebot des SRK Kanton St.Gallen war für die gelernte Praxisassistentin, die zuletzt als Betreuerin für geistig Behinderte arbeitete, ideal. «Auch, weil ich die Herausforderung schätze, mich rasch auf unterschiedliche Situationen, Eltern und Kinder einzulassen.» Rund 6 bis 7 Einsätze pro Jahr zwischen wenigen Stunden bis mehreren Tagen leistet Irene Bürgi für die KBH. «Vorausplanen lassen sich diese Einsätze nicht», so Bürgi.

«Eine medizinische oder pädagogische Berufsbildung sowie Erfahrung in der Betreuung fremder Kinder ist Voraussetzung, um sich für diesen Dienst des SRK zu engagieren», erklärt Bereichsleiter Alberto Baumeler. Zudem durchlaufen die Betreuerinnen eine interne Ausbildung, besuchen 1 bis 2 Weiterbildungen pro Jahr und einen Erfahrungsaustausch im Team alle drei Monate. Damit ist das hohe Kompetenzniveau der mit der Kinderbetreuung betrauten Mitarbeitenden sichergestellt.

«Ich schätze die Herausforderung, mich rasch auf unterschiedliche Situationen, Eltern und Kinder einzulassen.»



Kinderbetreuung zu Hause (KBH)

Wenn ein Elternteil verunfallt oder akut erkrankt, ist es nicht einfach, rasch eine Betreuung für die Kinder zu organisieren. In diesen Fällen bietet der Dienst KBH des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton St.Gallen den Familien wertvolle Unterstützung – innerhalb von 24 bis 48 Stunden. Im Zentrum steht die 1:1-Betreuung der Kinder. Die Mindstdauer beträgt 4 Stunden, nach maximal 50 pro Fall geleisteten Stunden muss eine Anschlusslösung aufgeleitet sein.

Die KBH des SRK Kanton St.Gallen betreute 2017 rund 87 Kinder in 41 Familien.

Kinderbetreuung zu Hause

Betreuungsstunden

1'187

Notruf-Gerät statt Pflegeheim



«In ein Alters- oder Pflegeheim zu ziehen, kam für mich nicht infrage.»

Viele Menschen möchten auch im hohen Alter ihre Selbstständigkeit bewahren. Wie die 93jährige A. B. aus St.Gallen. Sie ist nicht mehr gut zu Fuss und leidet an schmerzenden Gelenken. Für sich und ihren Haushalt kann sie aber immer noch selber sorgen. Nur einmal in der Woche schaut die Spitex nach ihr.

Doch Mitte Dezember 2017 passierte etwas, das die Seniorin vor eine Entscheidung stellte. Abends stürzte sie in ihrem Badezimmer so schwer, dass sie nicht mehr aufstehen konnte. Erst am nächsten Morgen – nachdem sie die ganze Nacht alleine in Angst und Schrecken im Badezimmer auf dem kalten Boden lag und sich vor Schmerzen kaum mehr rühren konnte – schaffte sie es zum Telefon und alarmierte die Spitex. Ein schreckliches Erlebnis, an das sich die Frau nicht gerne zurückerinnert.

Nach diesem Ereignis war für sie und ihre Angehörigen klar: Etwas musste geschehen. «In ein Alters- oder Pflegeheim zu ziehen kam für mich aber nicht infrage», betont Frau B. Zu sehr hängt sie an ihrer Wohnung, in der sie schalten und walten kann, wie sie möchte. Ihr ist es wichtig, möglichst viel Selbstständigkeit zu bewahren und möchte selbst darüber entscheiden, wann sie morgens aufsteht, abends ins Bett geht oder welche Mahlzeit sie zubereiten soll.

Hilfe auf Knopfdruck

Von der Spitex erfuhren Frau B. und ihr Sohn vom Rotkreuz-Notruf. Nach einer ausführlichen Beratung installierten freiwillige Mitarbeitende des SRK Kanton St.Gallen den Notruf Casa in der Wohnung von Frau B. Die Notrufstation ist mit einer SIM-Karte und einer Freisprechan-

Rotkreuz-Notruf

Neben dem Notruf Casa bietet das SRK auch den Notruf Mobil an für Menschen, die viel unterwegs sind. Das mobile Notrufgerät verfügt zusätzlich über GPS zur Ortung der in Not geratenen Person.

Einmal pro Tag testet die Notrufzentrale die Funktionstüchtigkeit sämtlicher Notrufgeräte mit einem stillen Alarm. Die Kundinnen und Kunden führen im monatlichen Rhythmus einen Probealarm mit Kontakt über die Freisprechanlage durch. Im Jahr 2017 bot die Notrufzentrale in insgesamt 490 Fällen im Kanton St.Gallen eine Kontaktperson auf, in 41 die Sanität und in 47 Fällen die Spitex.

lage ausgestattet. Betätigt Frau B. den Alarmknopf am Handsender, stellt das Notrufgerät eine Verbindung mit der Notrufzentrale des SRK her. Diese ist rund um die Uhr von geschulten Mitarbeitenden besetzt, die sofort die Lage beurteilen und je nach Situation die Angehörigen kontaktieren und/oder den Rettungsdienst aufbieten. Das klappt auch, wenn die Zentrale keine Antwort über die Freisprechanlage erhält. Die Notrufgeräte sind so codiert, dass das System die zum Alarm gehörigen Personenangaben anzeigt.

Für den Notfall hat Frau B. je einen Ersatzschlüssel zur Wohnung bei ihren beiden Söhnen, bei ihrer Nachbarin und bei der Spitex deponiert und die entsprechenden Kontaktdaten bei der Notrufzentrale hinterlegt. Seit bei ihr der Notruf Casa installiert ist, musste sie aber zum Glück noch keinen Gebrauch davon machen. Doch sie weiss, dass sie im Falle eines Sturzes keine Nacht mehr auf dem Boden ausharren muss. Ein Knopfdruck genügt und die Hilfe ist schon unterwegs.

Notruf

Neuinstallationen	272
Abonnenten	732
Freiwillige Mitarbeitende	11
Unentgeltliche Stunden	1'159



Copyright: SRK, Ruben Ung

Menschlichkeit macht mobil

Herr H. hat vor ein paar Monaten die Diagnose Krebs erhalten. Der Schock am Anfang war gross. Rasch war klar, dass er sich einer regelmässigen Chemotherapie im Kantonsspital unterziehen muss. Da Herr H. alleine lebt, brauchte er Jemanden, der ihn regelmässig nach St.Gallen fährt. Der Arzt empfahl ihm den Rotkreuz-Fahrdienst. Er meldete sich bei der Einsatzzentrale, welche ihm umgehend eine Fahrerin aus seinem Wohnort vermittelte. Diese holt Herrn H. nun regelmässig zu den vereinbarten Terminen ab, begleitet ihn nach St.Gallen und auch wieder zurück nach Hause. Zwischen der Fahrerin und Herrn H. ist ein freundschaftlicher Kontakt entstanden.

Die Freiwillige Fahrerin vom SRK Kanton St.Gallen erlebt die sozialen Einsätze als grosse persönliche Bereicherung. Sie schätzt es, neue Kontakte zu knüpfen und Einblicke in andere Lebenswelten zu erhalten. Die grosse Dankbarkeit der Fahrgäste und das Gefühl der inneren Zufriedenheit motivieren sie, sich auch weiterhin für das SRK Kanton St.Gallen einzusetzen.

Fahrdienst

Einzelfahrten	41'657
Davon im Rollstuhlbus	2'159
Kilometer	675'809
Davon im Rollstuhlbus	20'180
Freiwillige	264
Fahrgäste	2'576
Unentgeltliche Stunden	32'776
Zivildienstleistende	12

Gravita SRK: Traumabewältigung nach der Flucht



«Alpträume, Schmerzen oder in der Heimat zurückgelassene Familienangehörige sind dabei die vorherrschenden Themen.»

Krieg und Terror nötigen noch immer Tausende von Menschen, ihre Heimat zu verlassen und sich auf eine gefährliche Flucht zu begeben. Viele Migrantinnen und Migranten kommen mit Hilfe von teuer bezahlten und skrupellosen Schleppern nach Europa. Die Flucht ist von Gewalt, Angst und ständiger Unsicherheit geprägt. Wer es schafft und die Flucht überlebt, kommt in einem fremden Land an, ist meist psychisch verwundet, erschöpft oder traumatisiert.

So wie Frau S., die mit ihrem Mann und trotz Schwangerschaft aus dem Iran fliehen musste. In einem Lager in Makedonien hatte sie eine Frühgeburt im 7. Schwangerschaftsmonat. Es waren weder Arzt noch Hebamme vor Ort, die Geburt verlief mit Komplikationen. Der Säugling atmete schwer und war unterernährt. Die Familie hätte dringend medizinische Hilfe benötigt. Ihr Kind starb schliesslich noch im Lager in den Armen der Eltern. Ausserhalb eines Lagers wäre es in jedem europäischen Land möglich gewesen, das Kind zu retten oder die Geburt noch zu verzögern. Nicht aber auf der Flucht, nicht unter den menschenunwürdigen Zuständen im Flüchtlingslager, wo selbst einfachste medizinische Hilfeleistungen fehlen. Bei der Ankunft im Empfangs- und Verteilungszentrum (EVZ) Altstätten SG war Frau S. am Ende ihrer Kräfte und hatte Suizidgedanken. Dies ist nur eine von zahlreichen Flüchtlingstragödien.

Spezielles Therapieprogramm

Was sind das für Menschen, die als Flüchtlinge in unser Land kommen? Wie gehen Sie mit den schrecklichen Erlebnissen um, die sie vor und während der Flucht erleiden mussten? Ich wollte mir selbst ein Bild machen und habe die Tagesklinik Gravita SRK besucht. Mit einem speziell auf traumatisierte Flüchtlinge abgestimmten Therapieprogramm erhalten hier Betroffene Unterstützung.

An einem Vormittag besuche ich die Gruppentherapie und an einem anderen Tag die Ergotherapie. Die Patientinnen und Patienten stammen aus Afghanistan, Eritrea und Syrien. In diesem Umfeld fühlt sich Jan Reuter wohl. Nach Medizinstudium und Promotion zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie war er ein Jahr lang für Ärzte ohne Grenzen in Zimbabwe im Einsatz. Danach wurde er Oberarzt und später Leitender Arzt im Psychia-

trischen Zentrum AR in Herisau, bevor er schliesslich die Ärztliche Leitung der Tagesklinik Gravita SRK in St.Gallen übernahm. «Für mich war klar, dass ich nach der Weiterbildung zum Facharzt wieder im humanitären Bereich arbeiten möchte», so Jan Reuter.

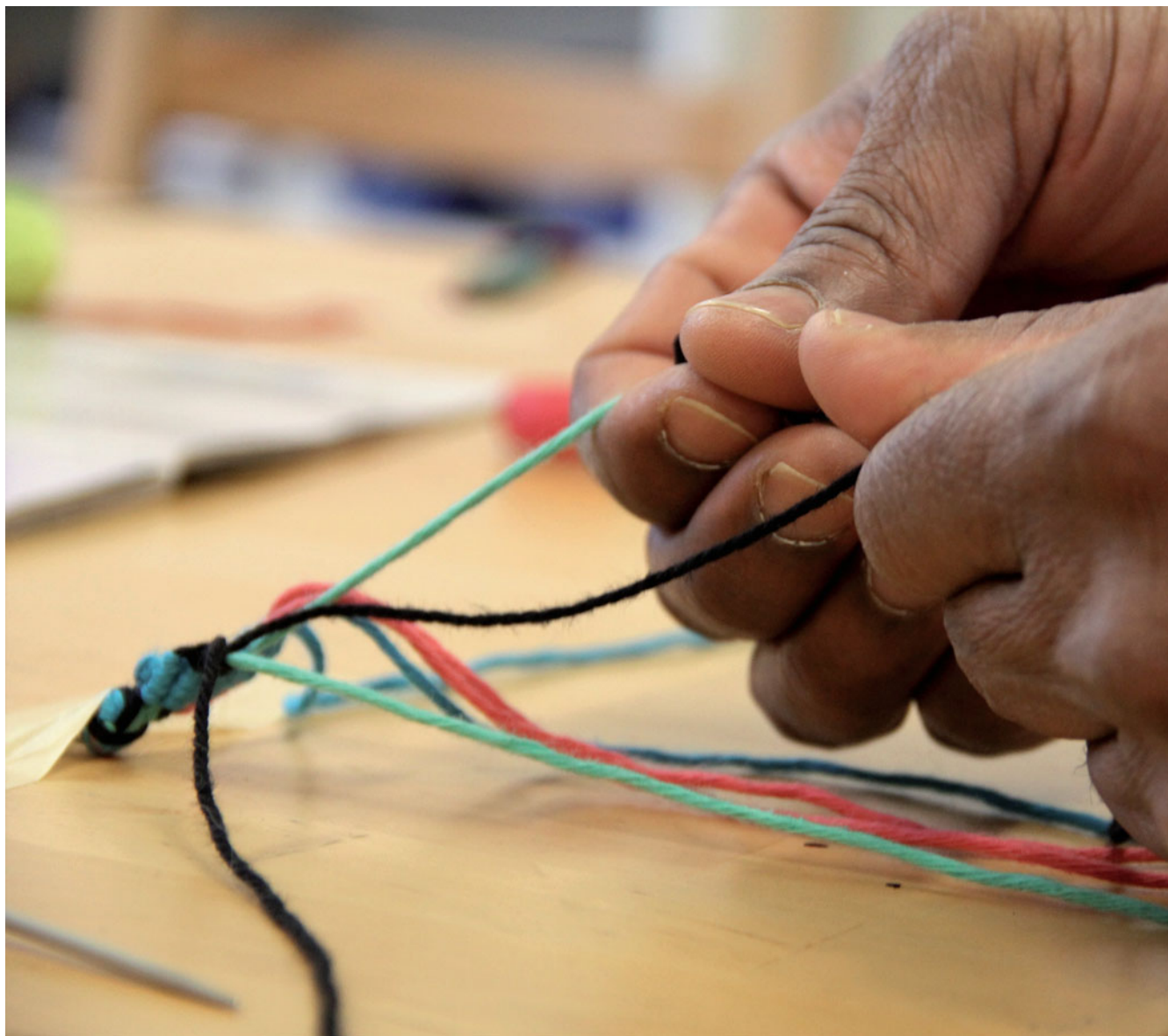
Alpträume, Schmerzen, Schlafstörungen

Bei der Gruppentherapie geht es um die spielerische Vermittlung von Wissen über Gesundheit und psychische Krankheiten. Als Einstieg am heutigen Morgen tauschen sich die Patienten und Patientinnen in einer Befindlichkeitsrunde gegenseitig aus, was sie gerade beschäftigt. Alpträume, Schmerzen oder Schlafstörungen sind dabei die vorherrschenden Themen. Eine junge Frau aus Eritrea berichtet, dass sie nicht schlafen könne. Sie musste ihre Tochter alleine in Eritrea zurücklassen und hat seit Monaten keinen Kontakt zu ihr. Eine ältere Frau aus Afghanistan bricht während der Sitzung plötzlich in Tränen aus, weil sie sich daran erinnerte, wie sie ihr ganzes Hab und Gut in ihrer Heimat lassen musste und jetzt vor dem Nichts stehe.

Am nächsten Tag besuche ich die Ergotherapie. Viele Flüchtlinge haben in ihrem Heimatland handwerklich gearbeitet. In der Ergotherapie finden sie bekannte Tätigkeiten wieder und erleben die Sprachbarriere als weniger belastend. Andere wiederum haben noch nie einen Pinsel in der Hand gehalten oder noch nie mit Farbstiften gemalt. Das Niveau ist sehr unterschiedlich. In der Gravita SRK stehen für die Ergotherapie viele kreative Mittel zur Verfügung wie Zeichnen, Malen, Nähen, Stricken, Häkeln, Weben, Holzbearbeitung, Arbeiten mit Ton, Kochen, usw. Ziel ist es, dass die Patientinnen und Patienten ihre Ressourcen und ihre Kreativität entdecken und sich wieder als selbstbestimmt handelnd erleben dürfen. Zudem werden bei dieser Arbeit Konzentration und Ausdauer geschult.

Gravita SRK

Patiententage	3'308
Patienten	287



> Breites Tagesprogramm

Die Tagesstruktur an der Gravita SRK ist multidisziplinär und straff. Das Mittagessen nehmen die Patientinnen und Patienten sowie das Gravita-Team gemeinsam ein. Dabei bleibt Zeit, um für einen Moment Sorgen und Ängste hinter sich zu lassen und miteinander zu lachen. Maximal 60 Tage dauert die Behandlung in der Tagesklinik Gravita SRK – je nach Belastungsfähigkeit des Patienten. Während dieser Zeit verbessert sich ihr gesundheitlicher Zustand, sie klagen über weniger Schmerzen, fühlen sich entspannter und können zum Teil sogar wieder arbeiten. Die aus dem Iran geflüchtete Frau S. bleibt nach Abschluss der Therapie noch als ambulante Patientin in regelmässigem Kontakt. Am Austrittstag aus der Tagesklinik erklärt sie selbst, dass sie «den halben Weg geschafft habe.»

Gravita SRK

Das Zentrum für Psychotraumatologie Gravita SRK gehört seit 2015 zum SRK Kanton St.Gallen. Im Jahr 2017 behandelte die Tagesklinik 287 Personen. Das Angebot umfasst Psychotherapie mit narrativer Expositionstherapie, allgemeine Gesundheitsaufklärung und Prävention, medikamentöse Therapie, Neurofeedback, Massage, Tanztherapie, Ergotherapie, Mal- und Musiktherapie. Zudem unterstützen die sozialen Dienste der Gravita SRK die Patientinnen und Patienten im Umgang mit Ämtern und Versicherern.

Freiwilligenstunden: 43'824

Freiwillige: 650

Bildung

Kurse	135
Teilnehmende	1'836
Davon:	
Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK	18
Teilnehmende	278
Babysitting-Kurse	34
Teilnehmende	489
Fortbildungskurse (PH-SRK)	59
Teilnehmende	781
Bevölkerungskurse	24
Teilnehmende	288

Altersnachmittage

Veranstaltungsorte/Gemeinden	3
Anlässe/Nachmittage	12
Teilnehmende	650
Freiwillige	25
Unentgeltliche Stunden	555

2x Weihnachten

Begünstigte Personen	6'139
Bereitgestellte Güter in Tonnen	21
Organisationen	96
Freiwillige	61
Unentgeltliche Stunden	495

Interkultureller Begegnungstag

Besucher	ca. 4'000
Stände	52
Freiwillige	10
Unentgeltliche Stunden	90

Besuchs- und Begleitdienst

Unentgeltliche Stunden	598
Freiwillige	47

Tag der Kranken

Verteilte Blumen	3'868
------------------	-------

Erlebnistag

Freiwillige	18
Unentgeltliche Stunden	153

Info- und Beratungsstelle

Anfragen	306
Beratungsstunden	133

Einzelhilfe

Geleistete Unterstützungen	64
----------------------------	----



Jugendrotkreuz

Jugendrotkreuz

Freiwillige	70
Unentgeltliche Stunden	2'643

Nachhilfestunden Integrationsklassen

Lernende	21
Unentgeltliche Stunden	450

Spielnachmittage Zentrum für Asyl

Durchgeführte Nachmittage	8
Teilnehmende Jugendliche	70
Unentgeltliche Stunden	160

Generationenprojekt / Wohn- u. Pflegeheim

Durchgeführte Nachmittage	8
Teilnehmende Personen	75
Unentgeltliche Stunden	220

Lerninsel Futura

Lernende	26
Unentgeltliche Stunden	330

Begegnungsküche

Gäste	61
Unentgeltliche Stunden	250

GET TOGETHER

Teilnehmende Personen	53
Unentgeltliche Stunden	240



Für ein ganzes Leben.

Begleiten. Unterstützen. Stärken.
Wir sind da. Ganz in Ihrer Nähe,
für Sie und Ihre Familie, für mehr
Menschlichkeit.

Ausblick auf unser 125-Jahre-Jubiläum

Seit 1894 ist das Rote Kreuz im Kanton St.Gallen tätig und setzt sich mit Ihnen für mehr Menschlichkeit und ein besseres Zusammenleben im Kanton St.Gallen ein. Im 2019 möchten wir dies feiern und danke sagen.

Feiern Sie mit uns, wir kommen zu Ihnen in die Region:

- gemeinsamer Stand an der OFFA im April 2019 mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und allen im Kanton St.Gallen arbeitenden Rotkreuzorganisationen
- mobile Roadshow mit den lokalen Rotkreuzorganisationen in St.Gallen (Begegnungstag), Werdenberg (slowUp), Rorschach-Rheintal, im Linthgebiet und in der Region Wil

Auch im Jubiläumsjahr sind wir für jene Menschen da, welche in ihrem Leben, ihrer Würde oder Gesundheit gefährdet sind:

- Wir unterstützen die Schwächsten in unserer Gesellschaft und werden Kinder in Familien mit kleinem Haushaltsbudget zu einem Ausflug einladen.
- Wir sammeln für einen neuen Behindertenbus für den Rotkreuz-Fahrdienst.

Unterstützen Sie uns dabei z.B. mit einer Sammelaktion an Ihrem Arbeitsplatz. Wir würden uns sehr freuen.

125 Jahre
Schweizerisches Rotes Kreuz 
Kanton St.Gallen

Partnerorganisationen

Hospiz-Dienst St.Gallen

Der Hospiz-Dienst St.Gallen verzeichnet eine weitere Zunahme der Einsätze. Diese werden zu 75% in Spitälern geleistet, die übrigen 25% entfallen auf Begleitungen bei Menschen zuhause und in Heimen. Da ab Februar 2018 auch im stationären Hospiz Freiwillige eingesetzt werden und weil immer auch Austritte zu verzeichnen sind, bleibt die Findung von neuen Begleitenden eine Daueraufgabe. Eine Forschungsarbeit der Fachhochschule St.Gallen unter Prof. Dr. André Fringer soll Erkenntnisse liefern zur Rolle der Freiwilligen in der Palliativversorgung. Die Erfahrungen der Freiwilligen sind ein zentraler Teil dieser Untersuchung, deren Publikation wird im Sommer 2018 erwartet.

Per 31.12.2017 hat sich der Hospiz-Dienst Rheintal vom Hospiz-Dienst St.Gallen und dem SRK Kanton St.Gallen abgelöst und arbeitet eigenständig.

Benevol St.Gallen

Für die Fachstelle Freiwilligenarbeit benevol St.Gallen war das Jahr 2017 gespickt mit Ereignissen. Zum ersten Mal wurde die Sonderschau «Freiwilligenarbeit» an der OFFA Messe durchgeführt. Auf etwa 200 qm präsentierten sich verschiedene Partnerorganisationen von benevol St.Gallen, um die Sichtbarkeit der Freiwilligenarbeit zu erhöhen und Interessierte zu beraten. In 30 Gemeinden des Kantons St.Gallen sorgte die Verleihung des kommunalen Anerkennungspreises «Prix benevol» an 45 Vereine für eine grosse Präsenz der Freiwilligenarbeit bei der Bevölkerung. Das Zeit-Tauschprojekt «Zeitbörse» feierte 2017 sein 10-jähriges Jubiläum und kann stolz auf eine positive Entwicklung zurückblicken. Ebenso beeindruckend konnte die grösste Freiwilligen-Plattform der Schweiz «benevol-jobs.ch» mit über 1 Mio. Seitenzugriffen.

Blutspende SRK Ostschweiz

Ungefähr 200 Blutkonserven pro Tag werden in der Region Ostschweiz benötigt. Schweizweit sogar bis zu 1000 täglich. Spenderblut ist ein wertvolles Geschenk.

Es ist nicht künstlich herstellbar. Gerade deshalb ist es so wichtig, dass gesunde Menschen ihr Blut für Kranke und Verletzte spenden.

Die Stiftung Blutspende SRK Ostschweiz in St.Gallen ist eine eigenständige und gemeinnützige Organisation. Als eines von 11 regionalen Blutspendezentren arbeitet die Stiftung nicht gewinnorientiert, sondern nach dem Prinzip der Kostendeckung: Der Aufwand für Blutentnahmen, Aufbereitung, Labor, Transport, Forschung und Entwicklung, Personal und Material rechnet sich über den Abgabepreis an die Spitäler. Neben der Kernaufgabe – Beschaffung, Verarbeitung und Testung von labilen Blutprodukten – bietet die Blutspende SRK Ostschweiz weitere Dienstleistungen im Bereich der Transfusions- und Transplantationsmedizin an.

Hospiz-Dienst St.Gallen mit Rheintal

Freiwillige	106
Patienten	228
Unentgeltliche Stunden	5'172

Benevol

Partnerorganisationen	288
Beratungen von Freiwilligen	105
Beratung von Organisationen	222

Blutspende SRK Ostschweiz

Vollblutspenden	10'093
Blutplättchenspenden	1'124
Regionale Blutspende-Aktionen (Equipen)	74

Finanzbericht 2017

Kurzfassung

Bilanz per	31.12.2017	31.12.2016
	CHF	CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen	4'530'268.20	3'485'422.77
Anlagevermögen	4'829'924.00	5'497'924.79
Total Aktiven	9'360'192.20	8'983'347.56
Passiven		
Fremdkapital	715'888.00	577'081.15
Fondskapital	85'268.97	72'884.22
Organisationskapital	8'559'035.23	8'333'382.19
Total Passiven	9'360'192.20	8'983'347.56

Betriebsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

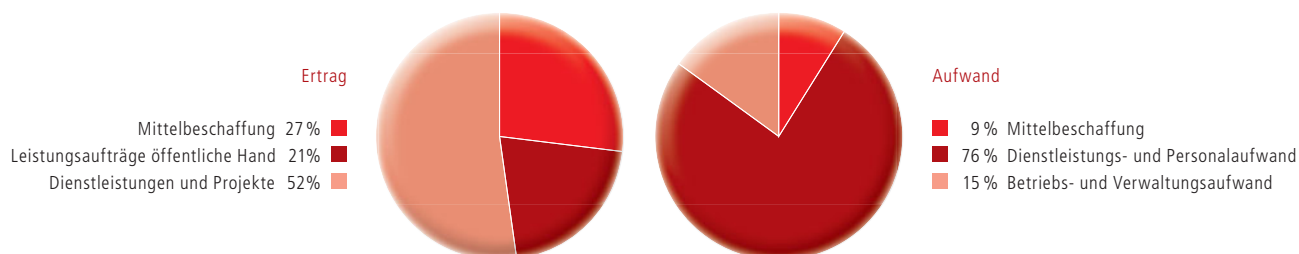
	2017	2016
	CHF	CHF
Ertrag		
Mittelbeschaffung/Spenden	150'071.01	127'299.59
Mitglieder Jahresbeiträge	1'429'892.75	1'405'305.08
Dienstleistungs- und Handelsertrag	3'041'788.04	2'802'443.37
Bundesbeiträge Art. 101 bis AHVG	567'581.00	516'651.00
Beiträge Kanton/Gemeinden/ Institutionen	679'859.30	822'891.20
Total Ertrag	5'869'192.10	5'674'590.24

Mitarbeitende SRK

Vollzeitstellen	32
Bezahlte Mitarbeitende	105

Die Rechnungslegung des SRK Kanton St.Gallen erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und in Übereinstimmung mit dem neuen Rechnungslegungsrecht. Die hier aufgeführten, zusammengefassten Zahlen entstammen der durch die DASCON AG revidierten Jahresrechnung. Die detaillierten Zahlen befinden sich im «Finanzbericht 2017», welcher auf der Website des SRK Kanton St.Gallen unter www.srk-sg.ch, sowie bei der kantonalen Geschäftsstelle bezogen werden kann.

	2017	2016
	CHF	CHF
Aufwand		
Direkter Aufwand Projekte und Aktionen	– 5'097'553.67	– 4'934'364.92
Administrativer Aufwand	– 728'892.00	– 663'583.00
Abschreibungen	– 136'662.05	– 129'288.90
Total Aufwand	– 5'963'107.72	– 5'727'236.82
Zwischenergebnis	– 93'915.62	– 52'646.58
Finanzergebnis	182'744.36	70'342.96
Liegenschaftenergebnis	149'209.05	166'279.70
Veränderung Fonds (zweckgebunden)	– 12'384.75	2'935.90
Zuweisung an freies Kapital	– 225'653.04	– 186'911.98
Jahresergebnis 2	0.00	0.00



Dank Ihrer Unterstützung können wir helfen

Wir bedanken uns bei allen, die uns im Berichtsjahr unterstützt haben: bei unseren Mitgliedern und Gönnern, bei Stiftungen, Sponsoren und der öffentlichen Hand. Ihre Zuwendungen machen es möglich, dass das SRK Kanton St.Gallen seine humanitären Aufgaben in den Bereichen Gesundheit, Soziale Integration und Migration/Asyl erfüllen kann. Sie alle tragen dazu bei, dass die humanitären Werte in unserem Kanton einen festen Platz haben und unsere wichtige Arbeit weitergehen kann.

Spenden an:

IBAN CH41 0900 0000 9000 4135 9

www.srk-sg.ch

Kantonale Geschäftsstelle

Marktplatz 24
Postfach 559
9004 St.Gallen
Telefon 071 227 99 66
Fax 071 227 99 69
info@srk-sg.ch
www.srk-sg.ch

Regionalstellen

Wil & Toggenburg

Daniela Koller
Hubstrasse 33
9500 Wil
Telefon 071 944 26 62
wil@srk-sg.ch

Werdenberg & Sarganserland

Sabina Gantenbein
Zentrum Neuhof
Wiedenstrasse 52c
9470 Buchs
Telefon 081 756 45 15
buchs@srk-sg.ch

See-Gaster

Sabine Laternser
Tunnelstrasse 5
8732 Neuhaus
Telefon 055 282 46 02
neuhaus@srk-sg.ch

Rorschach & Rheintal

Kathrin Gabathuler
Signalstrasse 5/7
9400 Rorschach
Telefon 071 845 23 32
rorschach@srk-sg.ch

Gravita SRK

Zentrum für
Psychotraumatologie
Bahnhofplatz 5
9000 St.Gallen
Telefon 058 229 08 28
Fax 058 229 08 29
info@gravita.ch
www.srk-sg.ch/gravita

Partnerorganisationen

Benevol St.Gallen

Marktplatz 24
9000 St.Gallen
Telefon 071 227 07 60
info@benevol-sg.ch
www.benevol-sg.ch

Stiftung Blutspende SRK Ostschweiz

Rorschacher Strasse 111
9000 St.Gallen
Telefon 071 494 28 11
info@blutspende-sg.ch
www.blutspende-sg.ch

Hospiz-Dienst St.Gallen

Marktplatz 24
9000 St.Gallen
Telefon 071 222 78 50
hospiz@srk-sg.ch
www.hospiz-sg.ch

SRK Therapiestelle für Kinder & Jugendliche

Zentrum Neuhof
Wiedenstrasse 52c
9470 Buchs
Telefon 081 756 47 54
info@srk-therapie.ch
www.srk-therapie.ch



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton St.Gallen

